

## Wie wird meine Schule eine Schule ohne Bundeswehr?

**Grundsätzlich entscheiden allein die Lehrkräfte ob und welche ReferentInnen von außen in den Unterricht eingeladen werden. Auch KarriereberaterInnen und Jugendoffiziere der Bundeswehr dürfen einen Schulhof nur mit Genehmigung der Schule betreten.**

1. Wenn Sie sichtbar nach außen Militär im Klassenzimmer nicht haben möchten, so thematisieren Sie die Problematik in Ihrer Schule und suchen Sie im Lehrerkollegium, in der SMV, bei den ElternvertreterInnen und bei der Schulleitung Partner, die die Idee „Schule ohne Bundeswehr“ unterstützen.
2. Stellen Sie einen Antrag an die Schulkonferenz. Zur inhaltlichen Vorbereitung können Sie Infoveranstaltungen zum Thema im Lehrerkollegium oder in der SMV vereinbaren.
3. Nennen Sie Ihre Schule per Beschluss der Schulkonferenz „Schule ohne Bundeswehr“

4. Veröffentlichen Sie Ihre Entscheidung in der lokalen Presse und auf Ihrer Webseite.
5. Machen Sie Friedensbildung zum Programm.

Es gibt viele Angebote zur zivilen Konfliktlösung. Viele pädagogische Konzepte fördern die friedliche Atmosphäre in der Schule. Nutzen Sie zum Thema Internationale Politik didaktische Hilfen, die zivile Handlungsstrategien auch in internationaler Konfliktbearbeitung erläutern.

Besuchen Sie internationale Abrüstungskonferenzen gemeinsam mit SchülerInnen Ihrer Oberstufe.

Weitere Ideen und Anregungen finden Sie auf unserer Internetseite [www.schulfrei-für-die-bundeswehr.de](http://www.schulfrei-für-die-bundeswehr.de)

### Wer wir sind:

Die Kampagne „Schulfrei für die Bundeswehr – Lernen für den Frieden“ fordert, dass SchülerInnen zum Frieden erzogen werden. Dazu muss die Friedensbildung in den Schulen deutlich gestärkt werden. Wir bieten ReferentInnen an, die für Veranstaltungen „gebucht“ werden können, und stellen Hintergrundmaterial für SchülerInnen, LehrerInnen, ReferendarInnen, Eltern und Friedensgruppen zur Verfügung.

In der Kampagne „Schulfrei für die Bundeswehr - Lernen für den Frieden“ arbeiten derzeit mit: Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) Baden-Württemberg, Informationsstelle Militarisation, Ohne Rüstung Leben, Pax Christi Baden-Württemberg, Werkstatt für Gewaltfreie Aktion Baden, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Baden-Württemberg, Ökumenisches Netz Baden-Württemberg, Offenes Treffen gegen Krieg und Militarisation Stuttgart, Pax an – die Werkstatt für Pazifismus, Friedenspädagogik und Völkerverständigung e.V., Die An-Stifter, das Deutsche Mennonitische Friedenskomitee, die Pressehütte Mutlangen, Initiative gegen Militärforschung an Universitäten und die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten (VVN-BdA) Baden-Württemberg.

Für Fragen und Hilfestellungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Kontakt: DFG-VK Baden-Württemberg, Werastr. 10, 70182 Stuttgart, 0711-51885601, [ba-wue@dfg-vk.de](mailto:ba-wue@dfg-vk.de)

Werden Sie auch aktiv durch Ihre finanzielle Unterstützung.  
Jede Spende hilft, die Kampagne handlungsstark zu machen.

Spendenkonto: Pax an, GLS-Bank, IBAN: DE90 4306 0967 7021 1954 00, BIC: GENODEM1GLS  
„Schulfrei für die Bundeswehr“, Spenden sind steuerlich absetzbar



[www.schulfrei-für-die-bundeswehr.de](http://www.schulfrei-für-die-bundeswehr.de)

WRAP Werbeagentur, KL

# „Schule ohne Bundeswehr“ Machen Sie mit!



Aufruf der Kampagne Schulfrei für die Bundeswehr. Lernen für den Frieden in Baden-Württemberg.

[www.schulfrei-für-die-bundeswehr.de](http://www.schulfrei-für-die-bundeswehr.de)

**Wenige Jahre nach dem Schrecken des 2. Weltkriegs wurde die Bundeswehr gegründet.**

**Seit dieser Zeit üben Jugendoffiziere als deren fester Bestandteil Einfluss auf das Bildungswesen aus. Gab es bis Anfang der 1980er Jahre noch kontroverse Debatten in den Schulen mit VertreterInnen von Friedensorganisationen, wurde Kritik am Militär über zwanzig Jahre lang aus dem Unterricht in Baden-Württemberg verbannt.**

**Mit dem Ende des Kalten Kriegs 1989 begann die Umrüstung der Bundeswehr von einer Verteidigungsarmee zu einer Armee im Einsatz. Seit der Veröffentlichung des neuen Weißbuches 2006 werden dafür ganz offen wirtschaftliche Interessen wie die Sicherung von Rohstoffen als Gründe genannt.**

**Spätestens mit dem Aussetzen der Wehrpflicht 2011 drängt die Bundeswehr mit ihren Karriereberatern und Jugendoffizieren immer stärker an Schulen und in die Lehrerbildung. Karriereberater werben SchülerInnen für den Dienst an der Waffe. Jugendoffiziere verfolgen das Ziel die Akzeptanz für militärisches Denken und Handeln und für Auslandseinsätze bei SchülerInnen, LehrerInnen und ReferendarInnen auszuweiten.**

Als eines von acht Bundesländern unterzeichnete Baden-Württemberg dazu am 4. Dezember 2009 eine Kooperationsvereinbarung mit der Bundeswehr.

Bildung muss dazu beitragen, die Ursachen von Krieg, Möglichkeiten ziviler Konfliktlösung und die Voraussetzungen für Frieden zu ergründen. Alle Menschen können sich kooperativ mit den drängenden Problemen der Gesellschaft befassen und für Völkerverständigung und eine menschenwürdige Welt wirken. Angesichts kriegerischer Konflikte weltweit ist das dringend erforderlich. Die Beschäftigung mit Krieg und Frieden ist für die Menschheit elementar.

Schulen sollten sowohl für eine friedliche Gesellschaft werben, als auch kritische und differenziertes Bewusstsein fördern.

Um Schulen als zivile Einrichtungen zu erhalten und die politisch gewollte Beeinflussung der SchülerInnen und LehrerInnen durch die Bundeswehr zu beenden, erhoffen wir uns möglichst viele Beschlüsse an Schulen, keine Kooperation mit der Bundeswehr einzugehen.

Folgen auch Sie den bisherigen Schulen, die solche Beschlüsse gefasst haben!

Stellvertretend für alle 10 Schulen, die per Schulkonferenzbeschluss festgelegt haben, die Bundeswehr nicht an ihre Schule einzuladen, ging der Aachener Friedenspreis 2013 an das Robert-Blum-Gymnasium (Berlin) und die Käthe-Kollwitz-Schule (Offenbach am Main).

„Wir freuen uns und sind stolz darauf, dass auch diese Bemühungen von vielen Gratulanten gesehen und gewürdigt werden.“

Die Alltagsarbeit an unserer Schule beinhaltet auch, das Zusammenleben vieler Menschen verschiedener sozialer, ethnischer und religiöser Herkunft in Toleranz und Wertschätzung zu gewährleisten.

Mit Blick auf die Namensgeberin unserer Schule, Käthe Kollwitz, ist der Aachener Friedenspreis auch eine besondere Anerkennung für unsere Bemühungen, in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit unseren Schülerinnen, Schülern und Stu-

dierenden die Fähigkeiten zu friedlicher Konfliktlösung zu stärken, z.B. durch Mediation, gewaltfreie Kommunikation, soziales Lernen, kollegiale Fallberatung und Intervention.“ Die Schulgemeinde der Käthe-Kollwitz-Schule

**Die Laudatio und alle Reden zur Preisverleihung:**  
[www.aachener-friedenspreis.de](http://www.aachener-friedenspreis.de)

